

Schweizerische Fischerei-Zeitung



Schweizerischer Fischerei-Verband SFV
Fédération Suisse de Pêche FSP
Federaziun Svizra da Pestga
Federazione Svizzera di Pesca

Biodiversität im Zentrum

Jahresgespräch des SFV mit dem Bundesamt für Umwelt

Die Sorge um die Biodiversität beschäftigt sowohl den Schweizerischen Fischerei-Verband SFV wie auch das Bundesamt für Umwelt BAFU. Das Thema prägte das diesjährige Jahresgespräch des SFV mit dem BAFU.

Das Jahresgespräch 2021 war zweigeteilt. In einem ersten Teil nahm auch die neue Direktorin des BAFU, Katrin Schneeberger, teil. Sie wollte den SFV als Stimme der Fische und der Fischer kennenlernen. Im zweiten wurden mit den Fachleuten des BAFU einzelne Themen vertieft diskutiert sowie organisatorische Fragen besprochen. Die Delegation des SFV umfasste Zentralpräsident Roberto Zanetti, SFV-Vizepräsident Stefan Wenger sowie Philipp Sicher und David Bittner als bisheriger und neuer Geschäftsführer.

Seitens BAFU waren es neben der neuen Direktorin Vizedirektorin Franziska Schwarz, Sektionschefin Susanne Haertel-Borer sowie Daniel Hefti vom Fachbereich Fischerei.

Die Rolle des SFV

SFV-Zentralpräsident Roberto Zanetti nutzte gerne die Möglichkeit, der neuen BAFU-Direktorin Auftrag und Identität des SFV unter dem Leitbild-Slogan «Nutzen und schützen» vorzustellen. Haupttätigkeiten sind Beratung der Verbände und Vereine, Aus- und Weiterbildung, Mitwirkung in Fachgremien und die Lobbyarbeit auf politischer Ebene. Zanetti durfte festhalten: «Ohne das Engagement des SFV würden viele Bauvorhaben oft ohne oder mit wenig Rücksicht auf die Fischerei umgesetzt – ein Verlust für immer. Und das angesichts des besonders starken Biodiversitätsschwunds im Gewässerbereich»

Das grosse gemeinsame Thema

Die beiden Delegationen diskutierten ausführlich den indirekten Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative, der auch eine Revision des Bundesgesetz über die Fischerei umfasst. Der SFV hat sich an der entsprechenden Vernehmlassung beteiligt. Darin verlangt er, dass der Schutz der Biodiversität unter der Wasseroberfläche mehr Beachtung findet und adäquat in die Änderungen des Natur- und Heimatschutzgesetzes einfließt.

Die aquatische Biodiversität war auch unter anderem Titel ein Thema am Gespräch. Die SFV-Delegation informierte das BAFU über den Auftritt des SFV zu diesem Thema an der Ausstellung «Fischen Jagen Schiessen» im Februar 2022; dies mit dem Ziel, über die Biodiversitätskrise zu informieren und sensibilisieren (siehe Seite 4).

Bi.



Die Delegationen SFV und BAFU gemixt, von links: Roberto Zanetti, David Bittner, Stefan Wenger, Susanne Haertel-Borer, Daniel Hefti, Philipp Sicher und Stefan Wenger; nicht auf dem Bild: Katrin Schneeberger und Franziska Schwarz.

Foto: SFV

«SFV-Job ist extrem vielseitig»

David Bittner ist seit Oktober Geschäftsführer des SFV



David Bittner, neuer Geschäftsführer des Schweizerischen Fischerei-Verbands, an «seinem» Gewässer zuhause in Schlossrued.

David Bittner fühlt sich als neuer Geschäftsführer des Schweizerischen Fischerei-Verbands SFV sichtlich wohl. Viele Themen sind ihm vertraut, aber «jeden Tag kommt Neues, Unerwartetes, Spannendes hinzu».

Der Fischer

Untypisch ist David Bittners Weg zur Fischerei. Weder Vater noch Kollegen, wie bei vielen, brachten ihn auf den Geschmack. Das ging ganz anders: Davids Schulweg im Saanenland führte einem Bach entlang. «Da habe ich die Fische beobachtet, sie haben mich fasziniert, ich begann sie zu fangen und habe so auf eigene Faust die Fischerei erfahren und erlernt.» Inzwischen hat er natürlich den SaNa-Ausweis, ist auch Fliegenfischer. Doch geblieben ist ein eigener, ein «exklusiver» Zugang zum Fischen. Zusammen mit Gattin Cécile, den Töchtern Léonie (10) und Rowena (8) wohnt Bittner im aargauischen Schlossrued – direkt am Wasser! Der Bach Ruederchen fließt durch sein Grundstück. Er ist glücklich, an diesem privaten Fischereirevier im Ruedertal zu angeln und Massnahmen aus «Fischer schaffen Lebensraum» 1:1 umzusetzen.

Der Fachmann

Bestens vertraut ist David Bittner mit der Thematik des SFV. Er hat Biologie

studiert und über Felchen und Forellen doktriert. In den letzten fast zehn Jahren arbeitete er als Fachspezialist Fischerei beim Kanton Aargau. «Viele Themen, Ämter und Personen rund um Gewässer und Fischerei sind mir vertraut.» Beim Kanton Aargau hat er viele von ihm angestossene Projekte umgesetzt. Neu ist für ihn jetzt die Rolle als Geschäftsführer und als Drehscheibe von und nach allen Seiten.

Der Geschäftsführer

David Bittner hat Respekt vor der erfolgreichen Arbeit seines Vorgängers. «Ich trete in grosse Fussstapfen.» Im gleichen Atemzug stellt er – motiviert lächelnd – fest, er habe das Gefühl, dass er schon viel länger dabei sei. «Auf jeden Fall prasseln die E-Mails aus allen Ecken und Enden nur so rein.» Dass ihm der Job Spass macht, liegt auch an der guten Aufnahme durch das Team auf der Geschäftsstelle, dem Kompetenzzentrum Fischerei und der Geschäftsleitung. Jetzt freut er sich auf die Zusammenarbeit mit den Kantonalverbänden und Vereinen. Zu den «grossen Fussstapfen» seines Vorgängers gehört die politische Arbeit. Für ihn «relativ neu, aber wichtig und höchst spannend». Mit grossem Interesse vertieft er sich in die Dossiers, Prozesse und Abläufe. «Es ist ein Privileg, an vorderster Front, zusammen mit einem Zentralpräsidenten, der selbst im Ständerat sitzt, politisch zu wirken.»

Der Impulsgeber

An Arbeit wird es dem SFV nicht mangeln, denn: «Vielen Fischen geht es schlecht, die Bestände sind rückläufig und immer mehr Arten sind stark gefährdet oder vom Aussterben bedroht, einige leider sogar bereits ausgestorben.» Das bedingt einerseits eine vitale Organisation mit dem SFV und den Kantonalverbänden. «Dabei müssen wir den Spagat schaffen, sowohl den traditionellen, älteren Fischer wie auch die neue, smarte Generation anzusprechen.» Andererseits gelte es, die bisher erfolgreichen Themen und Projekte weiterzupflegen. Bittner hat auch Ideen für neue Ansätze und Stossrichtungen. Etwa der Lachs als sympathisches Aushängeschild für die Fischwanderung, «grüner Wasserbau», verstärkter Artenschutz beim Aal oder dem «Roi du Doubs» und zeitgemässe Massnahmen im Verbandsmanagement.

Und dann noch dies!

Er gehört halt einfach dazu, zu einem Gespräch mit David Bittner – der Bär! Bittner ist über die Landesgrenzen hinaus als Bären-Experte bekannt. Diese Passion gibt er nicht auf. Das SFV-Pensum von 80 Prozent erlaubt ihm das. Sein Anspruch ist aber: «Künftig ist Bittner nicht nur der Mann der Bären, sondern auch der Mann der Fische.»

Kurt Bischof

Fisch- und Krebsmarkierung

Mit dem neuen Online-Tool wird alles einfacher

Die Markierung von Fischen und Krebsen und deren Wiederfang oder Detektion sind ein wichtiger Bestandteil von Überwachungs- und Forschungsprojekten. Mit einem neuen Online-Tool wird es ab der kommenden Saison einfacher.

Fische oder Krebse werden im Rahmen der Wirkungskontrolle von Massnahmen zur Sanierung der Fischgängigkeit oder als Erfolgskontrolle von Fischbesatz markiert. Vorgängig müssen die Kantone dem Bund dazu Daten liefern – diese Mitteilung wird nun vereinfacht. Bisher hat das BAFU die Daten zwar entgegengenommen, die standardisierte Archivierung und die Verfügbarkeit für Abfragen und Analysen waren jedoch nicht mehr zeitgemäss. Mit dem neuen Online-Tool stellt das BAFU den Anwendern (Kantone und Markierungs-Projektverantwortlichen) nun eine zentrale digitale Stelle für die Lieferung, Speicherung und Abfrage von Daten zur Verfügung. Zum neuen Tool gehört auch eine interaktive Karte auf der Website der Eidgenössischen Fischereistatistik, auf der die Markierungsdaten auf nationaler Ebene dargestellt werden:

www.fischereistatistik.ch

Welche Daten braucht es?

Gemäss der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei teilen die Kantone dem BAFU folgende Angaben

mit, bevor sie Fische und/oder Krebse markieren: Zweck der Markierung; Markierungsart; Zahl der Tiere, die markiert werden; Bezeichnungen bei individueller Markierung; Beginn und Dauer der Erhebung; Organisation der Auswertung.

Wie funktioniert das neue Tool?

Die Datenlieferung ist nur online über www.fischereistatistik.ch möglich.

Damit das volle Potenzial des neuen Tools genutzt werden kann, sind folgende Angaben nötig:

- Informationen über den Ort des Fangs oder der Detektion der wiedergefangenen/detektierten Tiere
- Allfällige individuelle Kennzeichnungen (z. B. PIT-Tagcode) der wiedergefangenen/detektierten Tiere

Ziele des neuen Tools

Mit Inbetriebnahme und Betrieb des Tools für die Anmeldung von Fisch- und

Krebsmarkierungen werden folgende Ziele verfolgt:

- Datenerfassung und -archivierung von Fisch- und Krebsmarkierungen nach Art. 11 Abs. 1 VBGF werden standardisiert, digitalisiert und vereinfacht. Gleichzeitig werden Informationen über Wiederfänge/ Detektion (etwa via Antennen bei PIT-Tags) von markierten Fischen und Krebsen erfasst (Art. 17b VBGF).
- So wird die Rückverfolgung markierter und wiedergefangener/detektierter Fische ermöglicht. Bei Bedarf kann der Kontakt zwischen Markierungs- und Wiederfang/Detektionsverantwortlichen hergestellt werden.
- Die Öffentlichkeit kann einen Überblick über Markierungsprojekte erhalten und erhält die Möglichkeit, markierte Fische und Krebse zu melden.

Sarah Bischof



Rotauge vor der Markierung. Mit dem Skalpell wird dem betäubten Fisch die Bauchhöhle geöffnet, um den PIT-Tag zu platzieren.

Foto: FishConsulting GmbH



Fischereiliches Weihnachtsgeschenk

Eine Idee, um sich selber oder anderen ein sinnvolles, genussreiches Weihnachtsgeschenk zu machen: Der Wein zum Fisch des Jahres 2021, dem Alet. Der SFV empfiehlt den exklusiven Assemblage Blanc 2019 – AOC Valais aus der Kellerei «Cave du Rhodan» in Salgesch, bestehend aus den Traubensorten Malvoisie, Johannisberg und Riesling.

Ein Betrag von zwei Franken pro Flasche wird zugunsten des Projekts «Fischer machen Schule» eingesetzt.

Das ideale Weihnachtsgeschenk für Geniesserinnen und Geniesser kann für 17.50 Franken pro Flasche auf www.sfv-fsp.ch bestellt werden.

Fischen Jagen Schiessen 2022

Grosser Auftritt des SFV vom 17. bis 20. Februar 2022



Unmittelbar vor dem Lockdown 2020 konnte die letzte «Fischen Jagen Schiessen» durchgeführt werden.

Alle zwei Jahre treffen sich Fischerinnen und Fischer aus der ganzen Schweiz an der Ausstellung «Fischen Jagen Schiessen» in Bern. Mit dabei ist erneut der Schweizerische Fischerei-Verband SFV. Termin vormerken: 17. bis 20. Februar 2022.

Die «Fischen Jagen Schiessen» ist die grösste Schweizer Plattform für diese drei Branchen. Der Besuch der Messe gehört seit Jahrzehnten alle zwei Jahre in die Agenda von Anglerinnen und Angler. Viele Verbände, Vereine oder Pachtvereinigungen organisieren einen Besuch der Messe, sozusagen als «Schulreisli».

Produkte und Erlebnisse

Die Ausstellung hat zwei Stossrichtungen. Einerseits werden vielfältige, neue Produkte angeboten. Andererseits werden wichtige Themen aus diesen drei Bereichen aufgegriffen und die breite Öffentlichkeit für die Probleme der Natur sensibilisiert. Dazu gibt es diverse Veranstaltungen und Workshops.

Biodiversität und Fischereihandwerk

Einen grossen Auftritt plant der Schweizerische Fischerei-Verband SFV. Schwerpunktthema ist die aquatische Biodiversität. In einer Sonderschau will

der SFV in acht Nischen, eingebettet in eine Naturlandschaft, die Probleme rund um die Biodiversität aufzeigen:

1. Was ist Biodiversität?
2. Aquatische Biodiversität
3. Fisch des Jahres 2022
4. Felchen-Hotspot Bern
5. Handlungsräume/Lösungsansätze
6. Projekt Doubs (Gefährdung der Artenvielfalt am Beispiel des Roi du Doubs)
7. Insekten
8. Bedrohte Welt der Krebse

Weiter widmet sich der Auftritt des SFV wiederum dem traditionellen Fischereihandwerk und der Kulinarik. Die vielfältigen Zubereitungsmöglichkeiten von Fisch werden auch 2022 in der Show-Küche des SFV gezeigt. *sb*

Mehr Infos:

www.fischen-jagen-schiessen.ch

SFV-Termine

17. - 20.2.2022

«Fischen Jagen Schiessen»
Bern

2./3.7.2022

Delegiertenversammlung SFV
Tessin

Impressum

Schweizerischer Fischerei-Verband
Redaktion/Produktion: Kurt Bischof
Postfach, 6281 Hochdorf
kurt.bischof@bischofmeier.ch
Telefon 041 914 70 10



www.sfv-fsp.ch